

höchster Punkt der Gegend ist und eine überaus schöne, bis in das Riesengebirge reichende Aussicht bietet. Dieser Basaltberg, auf welchem man noch den Krater eines Vulkans bemerken will, wird von Dresden aus fleißig besucht.

Lungwitz, im Amtsbezirke Pirna am Grimmaschen Wasser, welches hier den Namen der Lungwitz annimmt, 3 St. von Dresden gelegen, enthält 53 Häuser mit 411 Einwohnern, welche, nächst Landbau, das Strohflechten vorzüglich betreiben. Der Ort gehört unter das dasige altschriftsäßige Rittergut, und ist durch einzelne Häuser, wie durch liebliche Spaziergänge, welche waldig beschattet an nordöstlichen Bergwänden hinlaufen, in Nordwest mit Kreischa verbunden. Kein Wasser in Sachsen dürfte wohl seinen Namen so oft ändern, als die hier fließende Lungwitz, was während eines fünf Stunden langen Laufes dieselbe sich herauszunehmen, sechs Mal so frei ist. Das rothe Wasser, das Grimmasche Wasser, die Lungwitz, das Kreischaer Wasser, die Lockwitz und der Schierbach: alle diese Namen führt sie nacheinander von ihrer Quelle bis zu ihrer Ausmündung in die Elbe. Das Kriegsjahr 1813 machte sich für Lungwitz sehr fühlbar. Es gingen z. B. hier 12 Pferde und 62 Rüge verloren. Den Ertrag des Rittergutes hat, als letzte Besitzerin desselben, die Hofrathin Bennemann, geborne Achar, welche im Jahre 1771 verstorben, durch Testament vom 18. August 1760 zu milder Stiftung bestimmt. Es werden nämlich 300 Thlr. unter die nächsten und bedürftigsten Glieder ihrer Familie, oder, wenn solche nicht vorhanden, unter sechs lutherische Wittwen oder betagte, wenigstens 50 Lebensjahre zählende Jungfrauen von gutem Herkommen, guten Sitten und unverschuldeter Armuth, jährlich vertheilt. Andere 300 Thaler erhalten jährlich unter denselben Bedingungen sechs Wittwen geistlichen oder Civilstandes, welche noch überdieß in einem der Rittergutsgebäude Wohnung, Holz und Aufwartung frei haben. Dürftige Verwandte gehen auch hier den Fremden vor. Frauen von Militärpersonen und Handwerkern sind ausgeschlossen. Der Gerichtshalter bekommt jährlich 30 Thaler, eben so viel der Pfarrer zu Kreischa, wofür letzterer die Wittwen besuchen, beobachten, und nach Befinden trösten soll. Ferner erhält 16 Thaler der Schulmeister für die bei der Stiftung zu leistenden Dienste.

24 Thaler sind zu geistlichen Büchern für die Dörfer Lungwitz und Hermsdorf bestimmt. Die Verwaltung des Ganzen besorgt nach dem Wunsche der Stifterin die Landesregierung durch ein Glied des Collegiums, welches die vacanten Stellen besetzt und über die Einkünfte des verpachteten Rittergutes Rechnung ablegt. Der Ueberschuß wird für etwa bedrängte Zeiten aufgehoben und auf Zinsen ausgeliehen. Der jedesmalige Testamentvollstrecker hat, als Gerichtsherr, außer einer bestimmten Vergütung, auch (mit Ausnahme der Strafgeelder) die Gerichtsnußungen, die Jagd und den freien Gebrauch des Herrenhauses in Lungwitz. Der Secretair und Copist des Erzgebirgischen Kreises bei der Landesregierung erhalten für die der Stiftung wegen etwa vorkommenden Ausfertigungen jährlich zusammen zwanzig Thaler. Der Gerichtsverwalter führt die Unteraufsicht. In dieser Stiftung ist unter andern verordnet, der Jäger solle vorzüglich das schöne Holz in Aufsicht halten, und jährlich den 6 Wittwen etliche Rebhühner und Hasen geben, so wie dem hiesigen Pächter und dem Pfarrer in Kreischa.

Wittgensdorf, im Amtsbezirke Pirna, 1 Stunde südwestlich von Dohna und 3 St. südsüdöstlich von Dresden, umfaßt 15 Häuser mit 86 Einwohnern. Feld-, Wiesen- und Obstnutzung sind hier nicht unbedeutend.

Die Kirche zu Kreischa, unter Collatur des Rittergutes Ober-Kreischa, hat von Zeit vor der Reformation an in ihrer jetzigen baulichen Gestalt bestanden, und nur der viereckige Thurm wurde durch eine achteckige Erhöhung im Jahre 1749 verschönert. Der dasige Prediger, gegenwärtig Pastor Ernst August Hofmann, hat zwei das Gestift in Lungwitz berührende Stiftspredigten alljährlich zu halten, und vertheilt, ebenfalls durch diese Stiftung begründet, jährlich 12 Bibeln und 12 Gesangbücher unter die Einwohner in Lungwitz und Hermsdorf. Die Schule zu Kreischa, als einzige des Kirchsprengels, wird von 200 Kindern besucht. Schullehrer daselbst ist Samuel Klotzsche und Beilehrer Ernst Harich.

#### B e r i c h t i g u n g .

Die in Lief. 16. Seite 61 Zeile 16. nicht angegebenen Einwohner betragen 347 in 58 Häusern.

#### Hierzu als Beilagen:

- 1.) Die Kirche zu Kreischa.
- 2.) Die Stadtfrankenhauskirche zu Dresden.